



Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken

## **Geschäftsbericht 2010**



**Swisscanto**



# Inhalt

Erfolgreich dank Flexibilität und Nähe zum Kunden	<b>4</b>
Jahresrückblick 2010: Bestände, Beitragseinnahmen	<b>6</b>
Vermögensanlagen und Anlagepolitik	<b>7</b>
Konjunkturlage und Anlagejahr 2010 im Rückblick	<b>8</b>
Bericht der Anlagekommission	<b>11</b>
Entwicklung des Deckungsgrads	<b>12</b>
Jahresrechnung der Swisscanto Supra	<b>13</b>
Bilanz	<b>14</b>
Betriebsrechnung	<b>16</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>19</b>
Bericht der Kontrollstelle	<b>38</b>

Die Swisscanto Supra ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und der Helvetia Versicherungen für die Durchführung der beruflichen Vorsorge.

# Erfolgreich dank Flexibilität und Nähe zum Kunden

In den Jahren der Finanzkrise, die glücklicherweise grösstenteils hinter uns liegt, waren das «Vollversicherungsmodell» und seine Vorteile in aller Munde. Halbautonome Stiftungen wie die Swisscanto Supra, die einen Deckungsgrad auszuweisen haben, befanden sich in einer Art permanenten Rechtfertigungszwangs.

Die Frage «Vollversicherung oder Deckungsgrad» war und ist wichtig, sowohl für bestehende wie auch für neue Kunden. Der Swisscanto Supra kommt in diesem Zusammenhang zugute, dass sie hinsichtlich Sicherheit und Stabilität einen sehr guten Ruf genießt. Und dies wiederum ist auch auf die Tatsache zurückzuführen, dass Swisscanto Supra, als Gemeinschaftswerk der Schweizerischen Kantonalbanken, eben diesen Werten – Sicherheit und Stabilität – verpflichtet ist und sie konsequent in ihrer Geschäftspolitik umsetzt. Im aktuellen Marktumfeld ist deshalb das vergleichsweise moderate Wachstum 2010 dennoch als Erfolg zu werten.

## **Verbesserte Leistungen als Standard**

Dieses Vertrauen von neuen und bestehenden Kunden kommt nicht von ungefähr: Es ist neben vielen anderen Faktoren auch darauf zurückzuführen, dass die Swisscanto Supra seit vielen Jahren ihre Produkte und Dienstleistungen stetig an die veränderten Bedürfnisse der Kunden angepasst hat. Diesem Grundsatz folgend wurden im Geschäftsjahr 2010 Leistungsverbesserungen für die Destinatäre, die je nach Vorsorgeplangestaltung schon bisher möglich waren, zum Standard erhoben und in die Allgemeinen Bestimmungen unserer Reglemente eingebaut; so etwa bei der Ausgestaltung der Lebenspartnerrente oder der flexiblen Pensionierung. Unsere Kunden können damit auf einen Vorsorgepartner auf höchstem Niveau zählen, und zahlreiche Rückmeldungen zeigen uns, dass dies auch so wahrgenommen und geschätzt wird.

## **Vertrauen durch Kundennähe**

Das Interesse unserer Kunden und vor allem auch der versicherten Personen an Fragen der beruflichen Vorsorge wird immer dann auf positive Weise spürbar, wenn man mit diesen Personen direkt in Kontakt kommt. Im vergangenen Jahr war uns dies gleich mehrfach möglich: Verschiedene Kantonalbanken haben diejenigen Versicherten, die kurz vor der Pensionierung stehen, zu einem «Swisscanto-Forum» eingeladen und sie dort mit kurzen Fachreferaten, aber auch in ungezwungenen Gesprächen darüber informiert, wie eine Pensionierung rechtzeitig und richtig geplant werden kann. Zudem war es uns ein grosses Anliegen, im persönlichen Kontakt die Gewissheit vermitteln zu können, dass die anvertrauten Vermögen bei der Swisscanto Supra absolut sicher sind. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv; wir nehmen diese für uns und für die Kantonalbanken zum Anlass, solche Veranstaltungen auch in Zukunft durchzuführen.

## **Anlagen, Deckungsgrad und Risikoergebnis im positiven Bereich**

Ein solides Bild zeigen im Geschäftsjahr 2010 die Kapitalanlagen und, damit zusammenhängend, der Deckungsgrad: Mit einem Wert von 107,5% konnte dieser gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert gehalten werden. Die Swisscanto Supra befindet sich weiterhin in einer sehr stabilen Situation.

Dasselbe gilt für das Risikoergebnis (Bereiche Invalidität und Tod): Dieses bestätigt, dass sich unser nachhaltiges Risikomanagement bewährt hat. Aber auch der verantwortungsbewusste Umgang unserer Kunden insbesondere mit dem Invaliditätsrisiko hat wesentlich zu diesem positiven Resultat beigetragen.

### **Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd**

Wie bereits erwähnt, legt die Swisscanto Supra grossen Wert auf die ständige Erneuerung und Aktualisierung ihres Angebots. Trotz hoher eigener Innovationskraft bestimmen wir aber auch weiterhin nicht allein, in welchem Mass und in welche Richtung wir die Stiftung und ihre Leistungen verändern wollen: Angesichts der weiterhin nicht unproblematischen Situation auf den Finanzmärkten und im internationalen Umfeld bleiben die Rahmenbedingungen herausfordernd. Auch die hohe Regulationsdichte im Bereich der 2. Säule wird dafür sorgen, dass dem Handlungsspielraum der Anbieter enge Grenzen gesetzt bleiben.

Bei all diesen Herausforderungen werden Sicherheit, Verlässlichkeit und Transparenz auch in Zukunft die Leitlinien unseres Handelns sein. Wir sind überzeugt, dass wir damit nicht nur den Anforderungen der Zeit, sondern vor allem auch Ihren Bedürfnissen entsprechen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.



Hanspeter Hess  
Präsident des Stiftungsrats



Davide Pezzetta  
Geschäftsleiter



# Jahresrückblick 2010

<b>Bestände</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>Veränderung absolut</b>	<b>Veränderung in %</b>
Reglementarisches Kapital (in CHF Mio.)	151	140	11	7,9
Anzahl Verträge	388	379	9	2,4
Versicherte Personen	1483	1456	27	1,8

## Bestände

Das reglementarische Kapital hat auch im Berichtsjahr wiederum zugenommen. Ebenso ist die Anzahl angeschlossener Firmen (Anzahl Verträge) gestiegen. Dies gilt auch für die

Anzahl versicherter Personen, die 2009 noch leicht rückläufig war.

<b>Beitragseinnahmen</b>	<b>2010 in CHF Mio.</b>	<b>2009 in CHF Mio.</b>	<b>Veränderung in CHF Mio.</b>	<b>Veränderung in %</b>
Periodische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge	18,0	17,6	0,4	2,2
Einmaleinlagen	1,7	3,9	- 2,2	- 56,4
<b>Total</b>	<b>19,7</b>	<b>21,5</b>	<b>- 1,8</b>	<b>- 8,4</b>

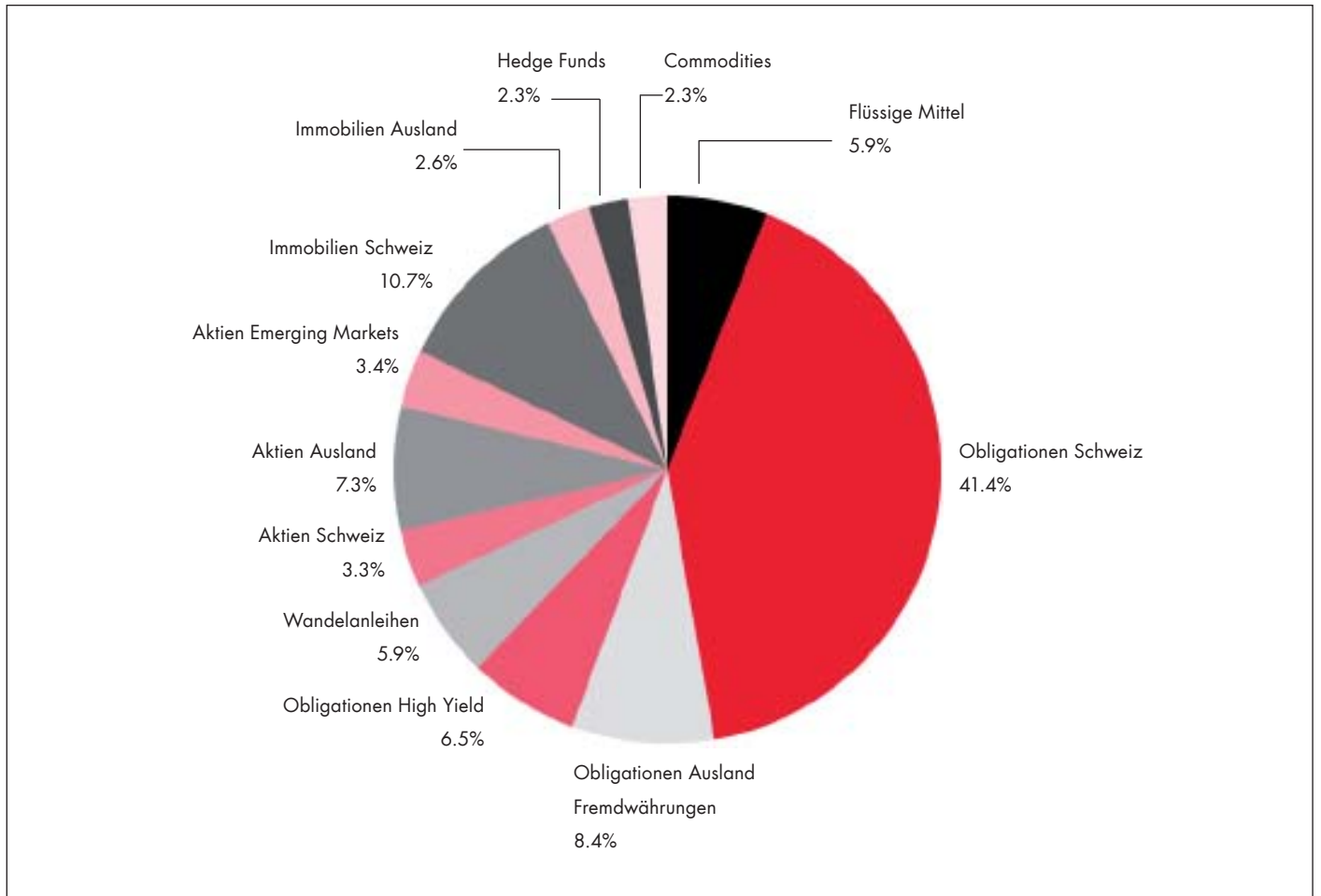
## Beitragseinnahmen

Während die von den Versicherten getätigten Einmaleinlagen im Vergleich zum Vorjahr um 2.2 Mio. CHF zurückgingen,

konnten die periodischen Beiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmer um 0.4 Mio. CHF gesteigert werden.

# Vermögensanlagen und Anlagepolitik

## Asset Allocation per 31.12.2010



# Konjunktur- und Anlagejahr 2010 im Rückblick

## Wechselhafte Verhältnisse

An das insgesamt sehr gute Börsenjahr 2009 konnte das vergangene Jahr nicht mehr ganz anknüpfen. Am einfachsten lässt sich die Entwicklung mit Begriffen aus der Meteorologie beschreiben: Auf die über längere Zeit sonnige Stimmung des Vorjahres folgten sehr wechselhafte Verhältnisse. Wer sich gut darauf einstellen konnte, war im Vorteil. Ein besonders kräftiges Gewitter braute sich im Februar über Griechenland zusammen, und die Ausläufer dieser Sturmfront sorgten in Form der Euro-Krise in der gesamten Europäischen Währungsunion für Turbulenzen. Immer wieder signalisierten die Aktienmärkte mit ihren Korrekturbewegungen, dass die Anleger noch nicht an ein Ende der Schuldenkrise glauben. Dazwischen gab es aber auch Lichtblicke, die für ein angenehmeres Marktklima sorgten. So erholte sich – allen Unkenrufen zum Trotz – die US-Wirtschaft weiter, und auch die Wirtschaft Deutschlands als wichtiger Motor für ganz Europa und grösster Handelspartner der Schweiz verzeichnete ein gutes Jahr.

## Zinswende eingeläutet

2010 war ein guter Obligationen-Jahrgang. Kaum jemand rechnete vor einem Jahr mit einer Zinsrally, wie wir sie im Frühling und Sommer erlebt haben. Es dauerte sehr lange, bis dem Markt bewusst wurde, dass die Exit-Strategie der Zentralbanken noch für mehrere Quartale in den Schubladen liegen bleibt. Deshalb hat die Zinskurve seit Anfang 2009 den Anstieg der Zinsen immer weiter in die Zukunft verschoben. Die Entwicklung der kurzfristigen Zinsen deutet darauf hin, dass dieser Prozess im Herbst 2010 abgeschlossen wurde.

Der starke Kursrückgang der Titel mit längerer Laufzeit war jedoch für viele Anleger bedeutender. Rückläufige Kurse waren ab Mitte November zu verzeichnen. Zwei Faktoren haben zu dieser Entwicklung geführt: Einerseits schätzte der Markt das Risiko einer lange anhaltenden Depression deutlich tiefer ein als noch einige Monate zuvor. Für diese Erklärung spricht, dass ein Teil der Marktbewegung jeweils erfolgte, nachdem positiv überraschende Wirtschaftsdaten publiziert worden waren. Andererseits interpretieren wir den Zinsanstieg bei den «risikofreien» Staatsanleihen auch als Anzeichen eines Käuferstreiks. Die Tiefststände bei den Zinsen dürften im November erreicht worden sein.

In Bezug auf die Kreditrisiken drehte sich letztes Jahr fast alles um das Thema der PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien). Eine klare Antwort der politisch Verantwortlichen der EU auf die in diesem Zusammenhang immer noch offenen Fragen steht noch aus.

## Positiver Gewinntrend

Das Aktienjahr 2010 war durch ein ständiges Auf und Ab geprägt. Für einen der grössten Dämpfer sorgte im Frühling die durch die griechische Misswirtschaft ausgelöste Schuldenkrise. Befürchtungen der Anleger, die Weltwirtschaft könnte dadurch in die Rezession zurückfallen, drückten auf die Marktstimmung. Auch im vierten Quartal sorgte das Thema Staatsfinanzen für Turbulenzen, als die Verschuldung Irlands in den Fokus der Anleger geriet. Einige europäische Aktienmärkte korrigierten scharf; vor allem die Finanzwerte mussten teils heftige Kurseinbussen hinnehmen. In erfreulichem Kontrast dazu stand die Entwicklung der Unternehmensgewinne. Diese lagen stets über den Erwartungen der Research-Häuser und der Anleger. Deshalb mussten viele Analysten ihre Schätzungen nach oben anpassen. So haben die Gewinne der im MSCI World Index vertretenen Firmen nach letzten Schätzungen um über 30% zugenommen. Besonders dynamisch verlief diese Entwicklung in Japan, wo sich die Gewinne im Durchschnitt wahrscheinlich verdoppelt haben.

Seit dem 3. Quartal sind es nun allerdings nicht mehr nur Margenverbesserungen durch Kosteneinsparungen, die zu Gewinnrevisionen führen, sondern auch höhere Umsatzerwartungen. Das stimmt zuversichtlich. Die Gewinnmargen haben wieder ein Niveau wie vor der Finanzkrise erreicht. Aufgrund der Zurückhaltung bei den Investitionen erfreuen sich zudem viele Unternehmen rekordhoher Cash Flows.

Für einen in Schweizer Franken rechnenden Anleger hat das vergangene Aktienjahr allerdings für Ernüchterung gesorgt. Während der amerikanische Dow-Jones-Index übers ganze Jahr um 11% stieg und der deutsche DAX gar um 16% zulegte, wurden die so erzielten Kursgewinne durch Währungsverluste mindestens teilweise wieder aufgefressen. Bei Anlagen in Euro war dies besonders gravierend, verlor doch die europäische Einheitswährung gegenüber dem Franken im letzten Jahr 15% an Wert. Ausserdem konnte die Schweizer Börse nicht mit den genannten Börsenplätzen mithalten. Der Swiss Performance Index verzeichnete nur gerade ein Plus von knapp 3%.



## **Ungebrochene Nachfrage nach Immobilien**

Das Anlegerinteresse an indirekten Immobilienanlagen war im Berichtsjahr sehr gross. Der Erfolg sämtlicher Neulancierungen und Kapitalerhöhungen unterstreicht dies deutlich. Bei den Rohstoffen war ein Comeback des Erdölpreises festzustellen. Zum ersten Mal seit über zwei Jahren notierte das Fass Erdöl an der New Yorker Rohstoffbörse Nymex im Dezember wieder über 90 Dollar. Erstaunlich war die Tatsache, dass die kurzfristigen Terminkontrakte höher notierten als die langfristigen. Die Gründe dafür liegen in China. Zum einen mussten als Folge der Knappheit an Diesel die dortigen Raffinerien mehr Rohöl importieren, um den grösseren Bedarf zu decken; zum anderen sorgten starke Konjunkturdaten für neuen Optimismus bei den spekulativen Öl-Investoren. Zahlreiche Hedge Funds konnten trotz der schnellen Stimmungsschwankungen und der recht hohen Volatilität der Märkte ansprechende Resultate erzielen.

## **Schuldenkrise – ein bleibendes Thema**

Die EU-Schuldenkrise und die Verlangsamung des Wirtschaftsaufschwungs dürften auch im laufenden Jahr den Gang der Finanzmärkte beeinflussen. Um die Staatshaushalte der stark verschuldeten Staaten wieder ins Gleichgewicht zu bringen, werden grosse Anstrengungen in Form der von den Regierungen zu beschliessenden Sanierungsmassnahmen nötig sein. Damit sind auch Risiken verbunden: Regierungskrisen, soziale Unruhen oder noch schwächeres Wirtschaftswachstum können die Folgen sein. Weil die Schuldenkrise andauert und auch von den Medien immer wieder aufgegriffen wird, kann sich der Effekt dieser Nachrichten für die Anleger noch verstärken, und zwar in beide Richtungen. So könnten steigende Zinsen und eine in der Folge höhere Zinsbelastung der verschuldeten Staaten bei den Investoren zu grösserer Verunsicherung führen. Möglich ist aber auch eine positive Entwicklung: Steigende Zuversicht, sinkende Zinsen, stärkeres Wirtschaftswachstum können eine sich selbst verstärkende Bewegung in die richtige Richtung in Gang setzen.

Wir gehen davon aus, dass die Märkte auf absehbare Zeit zwischen den genannten Szenarien hin- und hergerissen sein werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich der Wirtschaftsaufschwung fortsetzt, ist nach unserer Einschätzung aber sehr hoch. Der Unternehmenssektor befindet sich grundsätzlich in einer guten Verfassung. Fortschritte auf dem Arbeitsmarkt sind eine wichtige Voraussetzung für einen positiven Verlauf der Finanzmärkte, weil das eigentliche Problem von Griechen-

land, Portugal und Spanien in der mangelnden Wettbewerbsfähigkeit liegt. Obwohl Aktien gegenüber Anleihen günstig bewertet sind, ist ein flexibler Investmentansatz empfehlenswert, ganz nach dem Motto: Nicht in Euphorie ausbrechen, wenn sich eine positive Entwicklung andeutet – aber auch nicht in Depression verfallen, wenn die Schuldenkrise wieder stärker in den Fokus der Finanzmärkte rückt.

## **Übergewicht bei Unternehmensanleihen**

Eine langfristig glaubwürdige Lösung der Schuldenkrise in der Europäischen Währungsunion ist noch nicht in Sicht. Während Portugal bei der EU um finanzielle Hilfe ersuchen musste, sind in Spanien die Bemühungen ersichtlich, das Staatsbudget in den Griff zu bekommen. Trotzdem wird Spanien weiterhin von den Märkten getestet und dürfte zum Prüfstein werden, ob die EU das Problem wirklich in den Griff bekommt. Wir haben Obligationen der PIIGS-Staaten weiterhin untergewichtet. Sollte am Markt Panik aufkommen und sollten die Preise nach unserer Einschätzung zu stark fallen, werden wir jedoch die Gelegenheit nutzen und gezielt kaufen. Da wir wie schon erwähnt die Tiefststände bei den Zinsen hinter uns haben, sind wir daran, die Duration in den Portfolios tendenziell zu reduzieren, aber massvoll. Dabei werden wir auch unsere bisherige Konzentration auf mittlere Laufzeiten allmählich abbauen.

Steigende Zinsen haben aber auch ihr Gutes. Aus Sicht einer Pensionskasse ist dies für das Erreichen der gesetzlichen Mindestverzinsung und der langfristigen Zielrendite positiv.

Die Skepsis vieler Anleger gegenüber Staatsanleihen lässt Unternehmensanleihen etwas stärker in den Vordergrund rücken. Da sich die Kreditspannen auf ähnlichem Niveau bewegen wie noch vor einem Jahr, bleiben wir im Kreditbereich übergewichtet.

Eine Entwicklung gilt es speziell zu erwähnen. Wir rechnen mit zusätzlichen Fusions- und Übernahmeaktivitäten, vor allem in den USA. Dies ist tendenziell negativ für Investment-Grade-Schuldner mit grosser Marktkapitalisierung, andererseits tendenziell positiv für das Segment der Schuldner aus dem High-Yield-Bereich.

## **Zuversichtlich für Aktien**

Wir bleiben bei unserer grundsätzlich positiven Einschätzung der Aktienmärkte. Ein weiterer leichter Zinsanstieg würde den Druck auf viele Anleger verstärken, ihre Aktienquote zu erhö-

hen. Entscheidend dürften aber die fundamentalen Gründe sein: So überrascht die US-Wirtschaft nach wie vor positiv und Deutschland hat als Folge der Euro-Schwäche zur alten Stärke des Exportweltmeisters zurückgefunden. Die Unternehmen überzeugen weiterhin mit ihren Gewinnzahlen und auch die Umsätze entwickeln sich besser als erwartet. Zudem sind die Bewertungen an den globalen Aktienmärkten insgesamt günstig. Das führt vermehrt zu Aktienrückkäufen, was wiederum stützend auf die Kurse wirkt. Small & Mid Caps sind immer noch gegenüber Large Caps vorzuziehen, denn sie sind die Profiteure der verstärkten Übernahmeaktivitäten. Bei Substanz-Aktien, die im vergangenen Jahr enttäuschten (u.a. schwache Performance des Finanzbereichs), rechnen wir mit weniger Gegenwind, und es besteht Aufholpotenzial bei den unterbewerteten Titeln.

### **Grösseres Angebot bei Wohnimmobilien**

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind für den Schweizer Immobilienmarkt insgesamt immer noch günstig. Wachstum, Beschäftigung und Inflation befinden sich im grünen Bereich. Als Risiko für die weitere Entwicklung ist der starke Schweizer Franken zu nennen. Bei den Wohnimmobilien führt die starke Bautätigkeit weiterhin zu einer Ausweitung des Angebots. Dieses wird aber durch die immer noch positive Einwanderungsbilanz gut absorbiert.

Bei den Rohstoffen dürfte Gold angesichts der Schuldenproblematik in Europa sowie der tiefen Zinsen eine solide Anlage bleiben. Im Segment der Agrarrohstoffe ist als Folge der grossen Nachfrage und der wetterbedingten Ernteaufälle mit anhaltend hohen Preisen zu rechnen.

Swisscanto  
Asset Management AG

# Bericht der Anlagekommission

## Performance-Entwicklung

Auch das Jahr 2010 war wiederum geprägt durch eine äusserst volatile Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte.

Nach einer positiven Renditeentwicklung während der ersten vier Monate des Jahres führte die Krise rund um die sogenannten PIIGS Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) im Mai zu einem abrupten Rückgang der Jahresrendite bis zum Nullpunkt. Die zweite Jahreshälfte war dann stärker geprägt von einer an Dynamik gewinnenden Konjunktur sowie vielen positiv überraschenden Unternehmensergebnissen, was sich letztlich in einer knapp zufriedenstellenden Jahresrendite von 2.2% niederschlug.

Besonders erfreulich entwickelten sich die Anlagen «Obligationen High Yields», welche das Jahr 2010 mit einer Rendite von gut 12% beendet haben. Ebenfalls äusserst positiv trugen die Anlagebereiche «Commodities» mit 10% sowie die Immobilien Ausland mit einer Anlagerendite von 7.5% zum Jahresergebnis bei. Die stark fremdwährungslastigen Anlagekategorien gerieten aufgrund der aufkeimenden Unsicherheiten bezüglich der Zahlungsfähigkeit einiger europäischer Staaten sowie der sehr expansiven US Geldpolitik unter Druck. In der Performance schlug sich dies am stärksten in den Anlagekategorien «Wandelanleihen» (mit einer Jahresrendite von -9.5%), den «Obligationen Ausland Fremdwährungen» (-3.1%) sowie den «Aktien Ausland» (-2.9%) nieder.

Diesem Sachverhalt trug die Anlagekommission Rechnung und reduzierte durch den Einsatz eines teilgedegten Gefässes im Bereich der Fremdwährungsobligationen das Währungsrisiko beträchtlich.

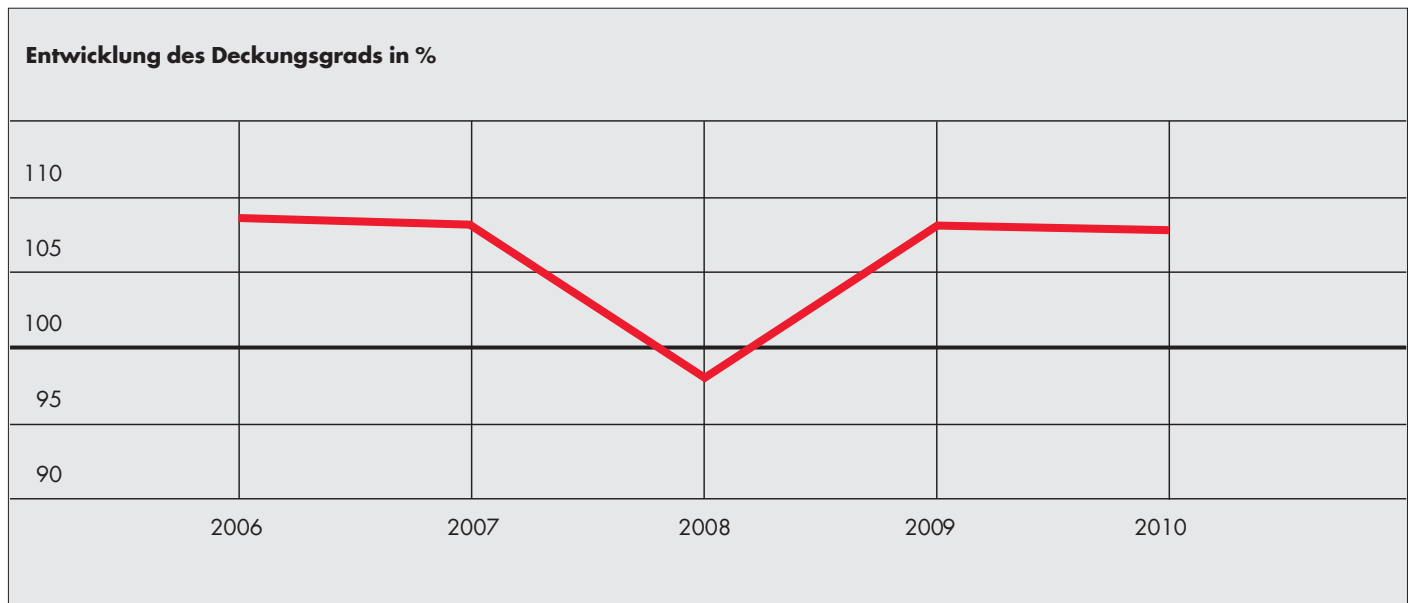
## Fazit und Ausblick

Insgesamt kann das Jahr 2010 als zwar sehr volatiles, aber im Endergebnis als eher unspektakuläres Jahr bezeichnet werden.

Die Anlagekommission wird im Jahr 2011 eine Strategieüberprüfung in Angriff nehmen. Im Vordergrund steht dabei das Bestreben, die Anlageausrichtung noch besser in Einklang mit der Verpflichtungssituation der Sammelstiftung zu bringen; mit dem Ziel, die Entwicklung des Deckungsgrads möglichst stabil zu halten.

# Entwicklung des Deckungsgrads

Mit einem Wert von 107.5% verharrt der Deckungsgrad im Berichtsjahr auf unverändert gutem Niveau.



# Jahresrechnung 2010

Bilanz per 31. Dezember 2010 und 2009	<b>14</b>
Betriebsrechnung	<b>16</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>19</b>

# Bilanz per 31. Dezember 2010 und 2009

## Aktiven

	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
<b>Vermögensanlagen</b>		
Flüssige Mittel	8 579 922.60	16 372 055.36
Forderungen	1 874 789.23	2 609 094.95
Kapitalanlagen	161 893 681.82	142 352 036.21
Flüssige Mittel strategisch	9 583 522.97	1 993 672.36
Kollektive Anlagen Obligationen	95 812 315.70	87 174 097.35
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	9 708 000.00	9 097 260.30
Kollektive Anlagen Aktien	17 226 207.30	16 589 985.25
Kollektive Anlagen Immobilien	21 716 502.80	20 640 143.15
Kollektive Anlagen Hedge Funds	3 705 291.05	3 284 269.80
Kollektive Anlagen Commodities	4 141 842.00	3 572 608.00
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>172 348 393.65</b>	<b>161 333 186.52</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>358 416.00</b>	<b>1 401 638 00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>172 706 809.65</b>	<b>162 734 824.52</b>

## Passiven

	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	378 696.00	526 088.75
Andere Verbindlichkeiten	63 022.41	31 385.20
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>441 718.41</b>	<b>557 473.95</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>4 216 930.25</b>	<b>5 347 666.79</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	<b>4 428 664.65</b>	<b>4 591 794.50</b>
<b>Vorsorgekapitalien und freie Mittel der Vorsorgewerke</b>		
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	151 151 497.20	140 422 397.20
Freie Mittel der Vorsorgewerke	691 582.67	714 609.67
<b>Total Vorsorgekapitalien und freie Mittel der Vorsorgewerke</b>	<b>151 843 079.87</b>	<b>141 137 006.87</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>11 776 416.47</b>	<b>11 100 882.41</b>
<b>Stiftungskapital, Freie Mittel</b>		
Stand zu Beginn der Periode	0.00	- 2 748 370.90
Aufwandüberschuss	0.00	2 748 370.90
<b>Total Unterdeckung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>172 706 809.65</b>	<b>162 734 824.52</b>

# Betriebsrechnung

	2010 in CHF	2009 in CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>27 450 585.50</b>	<b>26 274 729.35</b>
Beiträge Arbeitnehmer	5 760 036.90	5 529 140.25
Beiträge Arbeitgeber	12 225 732.55	12 123 353.75
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	8 512 607.15	8 072 669.40
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	952 208.90	549 565.95
<b>Eintrittsleistungen und neue Verträge</b>	<b>1 733 787.35</b>	<b>3 899 089.20</b>
Freizügigkeitseinlagen	1 591 213.10	3 366 383.15
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	71 034.70	70 238.35
Einlagen aus neuen Verträgen	71 539.55	462 467.70
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>29 184 372.85</b>	<b>30 173 818.55</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>- 4 103 737.10</b>	<b>- 9 160 783.45</b>
Altersrenten	- 306 419.60	- 263 846.70
Hinterlassenenrenten	- 54 600.00	- 51 481.80
Invalidenrenten	- 246 827.55	- 282 169.65
Übrige reglementarische Leistungen	- 14 318.40	- 15 736.80
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 3 190 926.20	- 8 441 023.70
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 290 645.35	- 106 524.80
<b>Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen</b>	<b>- 14 368 476.80</b>	<b>- 12 772 915.90</b>
Leistungen bei Austritt/Vertragsauflösungen	- 12 323 941.10	- 10 890 456.10
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 2 044 535.70	- 1 882 459.80
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>- 18 472 213.90</b>	<b>- 21 933 699.35</b>
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>- 10 520 836.95</b>	<b>- 7 825 028.90</b>
+/- Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	- 7 967 101.30	- 5 604 467.40
Verzinsung Vorsorgekapital	- 2 761 998.70	- 2 599 993.10
+/- Auflösung /Bildung technische Rückstellungen	23 027.00	63 576.75
+/- Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	185 236.05	315 854.85
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>1 973 957.05</b>	<b>2 479 124.10</b>
Versicherungsleistungen	934 721.05	802 017.35
Überschussanteil aus Versicherungen	1 039 236.00	1 677 106.75
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>- 4 229 415.40</b>	<b>- 4 144 852.85</b>
Versicherungsprämien	- 4 197 255.20	- 4 113 490.45
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 32 160.20	- 31 362.40
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>- 2 064 136.35</b>	<b>- 1 250 638.45</b>



	<b>2010 in CHF</b>	<b>2009 in CHF</b>
<b>Netto- Ergebnis aus Vermögensanlagen</b>	<b>3 306 475.57</b>	<b>15 602 401.89</b>
Erfolg Flüssige Mittel strategisch	- 17 998.87	160 953.92
Erfolg Obligationen	2 767 833.32	7 437 077.50
Erfolg Wandelanleihen	- 860 256.04	1 088 060.12
Erfolg Aktien	- 131 166.34	4 519 955.28
Erfolg Immobilien	1 127 019.16	1 821 213.16
Erfolg Hedge Funds	118 042.52	80 056.18
Erfolg Commodities	377 891.67	566 928.89
<b>Total Erfolg Kapitalanlagen</b>	<b>3 381 365.42</b>	<b>15 674 245.05</b>
Zinsertrag Bankguthaben	17 035.75	32 787.38
Zinsertrag Forderungen	34 876.05	20 737.66
Zinsaufwand Fremdkapital	- 32 333.53	- 31 859.70
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 22 106.20	- 22 473.05
Aufwand Vermögensverwaltung	- 72 361.92	- 71 035.45
<b>Total Erfolg übrige Aktiven und Fremdkapital</b>	<b>- 74 889.85</b>	<b>- 71 843.16</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>9 623.20</b>	<b>41 463.85</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	1 500.00	4 820.25
Übrige Erträge	8 123.20	36 643.60
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 576 428.36</b>	<b>- 543 973.98</b>
Verwaltungsaufwand	- 565 928.36	- 548 503.98
Marketing- und Werbeaufwand	- 10 500.00	4 530.00
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>675 534.06</b>	<b>13 849 253.31</b>
- Bildung/+ Auflösung Wertschwankungsreserve	- 675 534.06	- 11 100 882.41
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>	<b>0.00</b>	<b>2 748 370.90</b>



# Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation	<b>20</b>
Art der Umsetzung des Zwecks	<b>23</b>
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	<b>24</b>
Versicherungstechnische Risiken/Risicodeckung/ Deckungsgrad	<b>25</b>
Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	<b>28</b>
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	<b>36</b>
Auflagen der Aufsichtsbehörde	<b>37</b>
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	<b>37</b>
Bericht der Kontrollstelle	<b>38</b>

# Grundlagen und Organisation

## Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken wurde am 29.11.1984 von der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken in Basel eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches errichtet.

Die Stiftung bezweckt Massnahmen beruflicher Vorsorge ausserhalb der im Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) obligatorisch vorgeschriebenen Leistungen.

## Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Register für die berufliche Vorsorge  
Sicherheitsfonds BVG

Nummer 3.010.999  
Nummer NR 30

## Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde  
Anlagereglement  
Reglement für die Teilliquidation  
Rückstellungsreglement  
Wahlreglement  
Organisationsreglement  
Vorsorgereglement

29.11.1984, letztmals revidiert am 12.12.2007  
01.12.2009  
12.11.2010  
12.04.2010  
01.01.2005  
01.06.2005  
je nach Vorsorgewerk individuell

Die Geschäftsführung der Stiftung erfolgt durch die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (vormals Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft). Die Geschäftsführungsvereinbarung vom 28.12.2004 zwischen

der Stiftung und der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der mit der Geschäftsführung beauftragten Personen.

## Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte und die übrigen zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

<b>Stiftungsrat</b>	Hanspeter Hess Philipp Gmür Donald Desax Ralph-Thomas Honegger Johan B.A. Kroon Beat Müller Jean-Daniel Neuenschwander Charles Stettler	Präsident Vizepräsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied
<b>Anlagekommission</b>	Iwan Deplazes Martin Flück Herbert Joss Stefan Kunzmann Hendrik van der Bie	Präsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied
<b>Zeichnungsberechtigte</b>	Davide Pezzetta Rosmarie Champion René Eggimann Roland Kaufmann Michael Maxelon Daniel Rossi Christoph Schneider Claude Schreiber	Geschäftsleiter Leiterin Finanzen Leiter Rechtdienst Marketing Leiter Kundendienst Leiter Freizügigkeitsstiftung Rechtdienst Swissscanto Leiter Key Accounts und Underwriting

## Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Basel
Investment-Controlling	Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern

## Angeschlossene Arbeitgeber

	2010 Anzahl	2009 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	379	376
Zugänge	17	9
Abgänge	- 8	- 6
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>388</b>	<b>379</b>

## Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte	2010 Anzahl	2009 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	1'456	1 517
Zugänge	57	3
Abgänge	- 30	- 64
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>1 483</b>	<b>1 456</b>

Rentenbezüger	31.12.2010 Anzahl	Entwicklung Anzahl	31.12.2009 Anzahl
Altersrentner	28	2	26
Invalidentrentner	17	1	16
Waisenrenten	1	1	0
Ehegattenrenten	2	0	2
<b>Total</b>	<b>48</b>	<b>4</b>	<b>44</b>

# Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrages entsteht ein Vorsorgewerk.

## **Erläuterung der Vorsorgepläne**

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der ausserobligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

## **Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Aufwendungen zu tragen hat.

# Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

## Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2004.

## Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

### Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu

einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

Im Übrigen gelten die Artikel 957–964 des Obligationenrechts über die kaufmännische Buchführung.

### Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Börsengehandelte Instrumente wie Futures	Marktwert
Nicht börsengehandelte Produkte wie Devisenforwards und Swaps	Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag
Fremdwährungsumrechnungen	Tageskurs
Forderungen	Nominalwert abzgl. erforderliche Wertberichtigung
Kollektive Anlagen	Kurswert
Aktien Schweiz	Substanzwert
Aktive Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert



# Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

## **Art der Risikodeckung, Rückversicherungen**

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel (nachfolgend Helvetia), abgeschlossen.

Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrags ist von der Stiftung zu tragen. Die Finanzierung der Differenz erfolgt durch einen Betrag für den Altersrenteneinkauf (Rentenwert-Umlageverfahren).

## **Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen**

Alle Renten sind rückversichert. Das nicht bilanzierte Deckungskapital für die Renten beträgt CHF 11 600 000 (Vorjahr CHF 10 780 000).

## Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2010 in CHF	2009 in CHF
Sparguthaben Ende Vorjahr	140 422 397	132 217 937
Sparbeiträge	14 618 455	14 629 991
IV-Sparbeiträge	99 011	119 879
Freizügigkeitsleistungen, Einkaufssummen und Neuverträge	10 789 451	11 940 213
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	71 035	70 238
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösungen	– 12 298 288	– 10 794 749
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	– 3 268 028	– 8 478 645
Vorbezüge WEF/Scheidung	– 2 044 536	– 1 882 460
Verzinsung Vorsorgekapital	2 761 999	2 599 993
<b>Sparguthaben Ende Berichtsjahr</b>	<b>151 151 497</b>	<b>140 422 397</b>
Vorsorgekapitalzinssatz	2.00%	2.00%

### Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Stiftung erbringt nur ausserobligatorische Leistungen.

### Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge kommt in seinem versicherungstechnischen Kurzgutachten per 31.12.2010 vom 11.02.2011 zu folgenden Schlussfolgerungen:

Aufgrund des speziellen versicherungstechnischen Aufbaus der Stiftung – alle versicherungstechnischen Risiken sind zu 100% auf individueller Basis rückversichert – sind die technischen Rückstellungen ausreichend dotiert. Die versicherungstechnische Risikofähigkeit der Stiftung ist damit als sehr gut zu bezeichnen.

Im durchgezogenen Anlagejahr 2010 ist es der Stiftung gelungen, die Sollrendite zu erwirtschaften und die Wertschwankungsreserve praktisch konstant zu halten; sie beträgt nunmehr ca. 73% ihres Zielwerts.

Aufgrund der verfügbaren versicherungstechnischen Kennzahlen sowie deren Veränderung in den letzten 12 Monaten wird die Stiftung ihre Verpflichtungen auch in Zukunft erfüllen können.

## Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Zur Zeit sind keine technischen Rückstellungen zu bilden.

Zusammensetzung freie Mittel Vorsorgewerke	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
<b>Freie Mittel Vorsorgewerke</b>		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	276 231	280 259
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	306 865	319 646
Individuelle Überschüsse der angeschlossenen Vorsorgewerke	108 486	114 705
<b>Total freie Mittel Vorsorgewerke</b>	<b>691 583</b>	<b>714 610</b>

## Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
Bilanzaktiven	172 706 810	162 734 825
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	- 4 658 649	-5 905 141
<b>Verfügbare Vorsorgevermögen</b>	<b>168 048 161</b>	<b>156 829 684</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	151 151 497	140 422 397
Arbeitgeberbeitragsreserve	4 428 665	4 591 795
Technische Rückstellungen	691 583	714 610
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>156 271 745</b>	<b>145 728 801</b>
<b>Deckungsgrad in %</b>	<b>107.5</b>	<b>107.6</b>

### Deckungsgrad

Das Vorsorgereglement der Swisscanto Supra Sammelstiftung sieht im Falle einer Teil- oder Gesamtliquidation des Vorsorgewerkes die Verrechnung eines versicherungstechnischen Fehlbetrages auch mit der Arbeitgeber-Beitragsreserve vor. Die

Arbeitgeber-Beitragsreserven werden deshalb für die Berechnung des Deckungsgrades wie Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen behandelt.

# Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

## **Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement**

Die Organisation der Anlagetätigkeit der Swisscanto Supra Sammelstiftung ist im Anlagereglement geregelt. Mit der Anlageorganisation betraut sind der Stiftungsrat, die Anlagekommission, die Geschäftsleitung, die Portfoliomanager, die Overlay-Manager sowie der Investment-Controller.

Der Stiftungsrat benennt die Mitglieder der Anlagekommission und definiert die Anlageorganisation. Auf Antrag der Anlagekommission und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt er die Anlagestrategie, die Anlage Richtlinien, das Overlay-Management sowie das Investment-Controlling.

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Überwachung, Umsetzung und Initialisierung der Anpassung der Anlagestrategie sowie des Overlay-Managements.

Depotstelle ist die Zürcher Kantonalbank.

Das Overlay-Management wird mit der Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Ziel des Overlay-Managements ist die Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten mittels derivativen Instrumenten für die Anlageklassen, für welche solche derivative Instrumente vorhanden sind. Ebenso werden im Rahmen von vertraglich definierten Limiten die Rebalancing-Transaktionen für diese Anlageklassen durchgeführt. Die Aufgaben, Verantwortungen und Abläufe sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 24.04.2008 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt.

Die Complementa Investment-Controlling AG zeichnet verantwortlich für das Investment Controlling. Sie konsolidiert das Anlagevermögen, überprüft die Gesetzeskonformität sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien, die Umsetzung des Overlay-Managements und rapportiert die konsolidierten Anlage- und Überwachungsresultate an die Anlagekommission. Die Aufgaben sind im Mandatsvertrag vom 23.03.2009 geregelt.

Die Geschäftsleitung stellt die operative Liquidität und das notwendige Reporting an die Anlagekommission und den Overlay-Manager sicher. Ausserdem tätigt sie Rebalancing-Transaktionen für die Anlageklassen, die nicht mittels Overlay-Management gesteuert werden.

Die Aufgaben der Portfoliomanager sind im Vermögensverwaltungsvertrag vom 06.12.2001 festgehalten. Es handelt sich dabei insbesondere um die Erarbeitung des monatlichen Berichts zu den Basisanlagen sowie die Information der Anlagekommission über die erzielten Resultate, Markterwartungen und ausserordentliche Ereignisse bezogen auf die Basisanlagen.

Bei den traditionellen Anlagen handelt es sich ausschliesslich um Anrechte der Swisscanto Anlagestiftung und um Fonds der Swisscanto Asset Management AG.

Das Overlay-Management erfolgt mit Anlagen wie börsengehandelten Futures und nicht börsengehandelten Devisenforwards und Zinsswaps.

## Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Zielschwankungsreserve	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
Kapitalanlagen	161 893 682	142 352 036
davon 10.4% gemäss Anlagereglement	16 836 943	14 804 612
	<b>2010 in CHF</b>	<b>2009 in CHF</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>		
Wertschwankungsreserve am 1.1.	11 100 882	0
Zuweisung zulasten/Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	675 534	11 100 882
<b>Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>	<b>11 776 416</b>	<b>11 100 882</b>
<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve</b>	<b>16 836 943</b>	<b>14 804 612</b>
<b>Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve</b>	<b>5 060 526</b>	<b>3 703 729</b>

## Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

### Anlagestrategie per 31.12.2010

	Strategie	Bandbreiten		Marktwert gemäss Bilanz in CHF	Engagementverändernde Wirkung der Derivate in CHF	Marktwert inkl. Derivate in CHF	Anteil %
		Min. %	Max. %				
Flüssige Mittel strategisch	1.0%	0.0%	10.0%	9 583 523		9 583 523	5.9
Obligationen Schweiz	43.2%	35.2%	51.2%	67 843 765	- 276 100	67 567 665	41.4
Obligationen Ausl. Fremdwährungen	11.4%	3.4%	19.4%	17 319 436	- 3 606 487	13 712 949	8.4
Obligationen High Yield	6.4%	5.2%	7.6%	10 649 115		10 649 115	6.5
<b>Koll. Anlagen Obligationen</b>				<b>95 812 316</b>	<b>- 3 882 587</b>		
<b>Koll. Anlagen Wandelanleihen</b>	<b>6.4%</b>	<b>5.2%</b>	<b>7.6%</b>	<b>9 708 000</b>		<b>9 708 000</b>	<b>5.9</b>
Aktien Schweiz	3.4%	0.0%	11.0%	5 229 508	257 442	5 486 950	3.4
Aktien Ausland	3.4%	0.0%	11.0%	6 417 403	5 499 482	11 916 885	7.3
Aktien Emerging Markets	3.4%	2.2%	4.6%	5 579 297		5 579 297	3.4
<b>Kollektive Anlagen Aktien</b>				<b>17 226 207</b>	<b>5 756 924</b>		
Immobilien Schweiz	11.4%	10.6%	12.2%	17 442 317		17 442 317	10.7
Immobilien Ausland	5.0%	4.6%	5.4%	4 274 186		4 274 186	2.6
<b>Kollektive Anlagen Immobilien</b>				<b>21 716 503</b>			
<b>Koll. Anlagen Hedge Funds</b>	<b>2.5%</b>	<b>2.0%</b>	<b>3.0%</b>	<b>3 705 291</b>		<b>3 705 291</b>	<b>2.3</b>
<b>Koll. Anlagen Commodities</b>	<b>2.5%</b>	<b>0.0%</b>	<b>5.0%</b>	<b>4 141 842</b>	<b>- 441 697</b>	<b>3 700 145</b>	<b>2.3</b>
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>100.0%</b>			<b>161 893 682</b>		<b>163 326 322</b>	
Flüssige Mittel				8 579 923			
Forderungen				1 874 789			
Aktive Rechnungsabgrenzung				358 416			
<b>Übrige Aktiven</b>				<b>10 813 128</b>			
<b>Bilanzsumme</b>				<b>172 706 810</b>			

Die Anlagestrategie ist bezogen auf die Immobilien Ausland noch nicht vollständig umgesetzt. Im Verlaufe des nächsten Jahres ist die Überprüfung der Strategie vorgesehen. In die-

sem Zusammenhang wird das weitere Vorgehen bezogen auf die Immobilien Ausland geklärt.

## Begrenzung der Anlagen nach Art. 55 BVV2

Artikel	Kategorie	Wert in CHF	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate	Massgebender Wert nach Art. 55 BVV2	in % des Gesamt- vermö- gens	Limiten BVV2
	<b>Forderungen auf festen Geldbetrag inkl. Liquidität</b>	<b>125 904 681</b>	<b>- 5 315 227</b>	<b>120 589 454</b>	<b>68.5%</b>	<b>100.0%</b>
	Total in CHF	106 470 435	- 1 958 263			
	Total in Fremdwährungen	19 434 246	- 3 356 964			
<b>55b</b>	<b>Aktien</b>	<b>17 226 303</b>	<b>5 756 924</b>	<b>22 983 227</b>	<b>13.8%</b>	<b>50.0%</b>
	in CHF	5 229 508	257 442			
	in Fremdwährungen	11 996 795	5 499 482			
<b>55c</b>	<b>Immobilien</b>	<b>21 716 503</b>			<b>13.4%</b>	<b>30.0%</b>
	Inland	17 442 317		17 442 317		
	Ausland	4 274 186		4 274 186	2.7%	10.0%
	in CHF	0		0		
	in Fremdwährungen	4 274 186		4 274 186		
<b>55d</b>	<b>Alternative Anlagen</b>	<b>7 847 123</b>	<b>- 441 697</b>	<b>7 405 426</b>	<b>4.3%</b>	<b>15.0%</b>
	in CHF	3 705 281		3 705 281		
	in Fremdwährungen	4 141 842	- 441 697	3 700 145		
	<b>Total</b>	<b>172 694 610</b>	<b>0</b>	<b>150 978 107</b>		
<b>55e</b>	<b>Fremdwährungspositionen ohne Absicherung</b>	<b>38 847 069</b>	<b>1 700 821</b>	<b>40 547 890</b>	<b>24.3%</b>	<b>30.0%</b>

## Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance

erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der dargestellten Anlagestrategie.

Auf diese Weise werden folgende Performance-Werte ermittelt:

	2010	Perfor- mance %	2009
	CHF		CHF
Liquide Mittel strategisch	5 003	n/a	9 474
Obligationen Schweiz CHF	2 132 119	3.4	3 157 500
Obligationen Ausland Fremdwährungen	- 583 484	- 3.1	1 693 037
Obligationen High Yield	1 219 198	12.1	2 586 541
Wandelanleihen Ausland Fremdwährungen	- 860 256	- 9.5	1 088 060
Aktien Schweiz	90 758	1.7	1 013 506
Aktien Ausland (ohne Emerging Markets)	- 445 888	- 7.3	1 632 050
Aktien Emerging Markets	223 963	4.9	1 874 399
Immobilien Schweiz	829 778	5.0	838 719
Immobilien Ausland	297 241	7.5	982 494
Hedge Funds	118 043	2.8	80 056
Commodities	377 892	10.0	566 929
Devisentermingeschäfte	- 23 001	n/a	151 480
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>3 381 365</b>	<b>2.2</b>	<b>15 674 245</b>

	2010 in CHF	2009 in CHF
<b>Erfolg Overlay-Management</b>		
Taktische Steuerung der Anlageklassen	- 502 899	66 390
Rebalancing	134 464	391 826



	<b>2010 in CHF</b>	<b>2009 in CHF</b>
Zinsertrag Flüssige Mittel	17 036	32 787
Zinsertrag Forderungen	34 876	20 738
Zinsaufwand Fremdkapital	- 32 334	- 31 860
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 22 106	- 22 473
<b>Total Übrige Aktiven und Fremdkapital</b>	<b>- 2 528</b>	<b>-808</b>
<b>Aufwand Vermögensverwaltung</b>	<b>- 72 362</b>	<b>- 71 035</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>3 306 476</b>	<b>15 602 402</b>

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet.

Vertriebsentschädigungen, welche der Stiftung aus deren Vermögensanlage vergütet werden, sind im Vermögensertrag der einzelnen Anlagegruppen enthalten.

### Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

In der Sitzung vom 16.4.2008 hat der Stiftungsrat den Einsatz eines Overlay-Managements beschlossen. Ziel des Overlay-Mandates ist einerseits die taktische Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten sowie die Durchführung der Rebalancing-Transaktionen mittels derivativen Instrumenten für die Anlagekategorien, für welche solche derivative Instrumente zur Verfügung stehen.

Der Start erfolgte per 01.07.2010. Zur Zeit werden folgende Anlagekategorien mittels Overlay-Management gesteuert: Obligationen Schweiz, Obligationen Ausland, Aktien Schweiz, Aktien Ausland ohne Aktien Emerging Markets und Commodities.

Das Vertragswerk sieht den Einsatz von folgenden derivativen Instrumenten vor:

Aktien-Index Futures, Commodity-Index-Future (Cash Settling), Bond Futures, Zinsswaps CHF und EUR mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren, Devisentermingeschäfte in den Währungen AUD, CAD, GBP, EUR, HKD, JPY, SGD und USD.

Sämtliche engagementmindernden Derivat-Positionen müssen jederzeit vollständig durch Basisanlagen gedeckt sein.

### Offene Derivate: Devisentermingeschäfte

Für jede Transaktion in einem Future oder Swap in fremder Währung wird gleichzeitig ein Devisentermingeschäft abgeschlossen in der Höhe des Kontraktnominals der jeweiligen Währung. Die Devisentermingeschäfte waren jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt.

Per 31.12.2010 bestanden offene Devisentermingeschäfte mit einem Marktwert von CHF – 35 722 (Vorjahr CHF – 2 790).

Devisentermingeschäfte	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
	– 35 722	– 35 722	1 700 821

\* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert.

### Offene Derivate: Futures

Die Future-Kontrakte waren jederzeit mit Basisanlagen gedeckt. Per 31.12.2010 bestanden folgende offene Future-Kontrakte:

Futures	Marktwert in CHF	Ökonomisches Exposure in CHF	BVV2-Exposure in CHF*
Obligationen Schweiz	0	276 100	274 300
Obligationen Ausland Fremdwährungen	0	– 3 606 487	– 3 573 997
Aktien Schweiz	0	257 442	254 320
Aktien Ausland	0	5 499 482	5 507 238
Commodities	0	– 441 697	– 443 214
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>1 984 840</b>	<b>2 018 647</b>

\* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

### Offene Derivate: Zinsswaps

Für die taktische Steuerung der Obligationen Schweiz werden je nach Volumen entweder Zinsswaps mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren oder CONF Futures eingesetzt.

Der Nominalwert der Swaps war jederzeit vollständig durch den Wert der Basisanlagen gedeckt.

Zinsswaps	Marktwert in CHF	Nominalwert	BVV2-Exposure in CHF*
	- 4 019	1 200 000	0
<b>Total</b>	<b>- 4 019</b>	<b>1 200 000</b>	<b>0</b>

\* Liquiditätsanforderungen gemäss BVV2

Der Marktwert der Swaps ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert.

### Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Arbeitgeber-Beitragsreserve	31.12.2010 in CHF	31.12.2009 in CHF
<b>Stand zu Beginn der Periode</b>	<b>4 591 795</b>	<b>4 885 176</b>
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	952 209	549 566
Einlagen aus neuen Verträgen	69 655	0
Leistungen aus Vertragsauflösungen	- 217	- 49 818
Verwendung für Beitragszahlungen	- 521 252	- 795 602
Verwendung für Einmaleinlagen	- 685 631	- 20 000
Verzinsung	22 106	22 473
<b>Stand am Ende der Periode</b>	<b>4 428 665</b>	<b>4 591 795</b>

# Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

<b>Erläuterung Forderungen</b>	<b>31.12.2010 in CHF</b>	<b>31.12.2009 in CHF</b>
Ausstehende Prämien	1 282 658	1 305 340
Guthaben von Versicherungen	493 789	850 612
Übrige Forderungen	0	374 263
Verrechnungssteuer	98 341	78 879
	<b>1 874 789</b>	<b>2 609 095</b>

<b>Erläuterung Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2010 in CHF</b>	<b>31.12.2009 in CHF</b>
Vorausbezahlte Leistungen	185 796	1 229 538
Vertriebsentschädigungen	172 620	171 300
	<b>358 416</b>	<b>1 400 838</b>

<b>Erläuterung Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2010 in CHF</b>	<b>31.12.2009 in CHF</b>
Aufwände Vertriebsentschädigung/Makler-Courtage	506 000	490 000
Vorausbezahlte Prämien	516 542	609 860
Pendente Eintrittsleistungen	3 118 849	4 184 531
Übrige Rechnungsabgrenzungen	75 539	63 275
	<b>4 216 930</b>	<b>5 347 666</b>

<b>Erläuterung Versicherungsaufwand</b>	<b>2010 in CHF</b>	<b>2009 in CHF</b>
Risikoprämie	3 136 994	3 057 922
Kostenprämie	1 060 261	1 055 569
Beiträge an Sicherheitsfonds	32 160	31 362
	<b>4 229 415</b>	<b>4 144 853</b>

<b>Erläuterung Verwaltungsaufwand</b>	<b>2010 in CHF</b>	<b>2009 in CHF</b>
Vertriebsentschädigungen	357 903	311 992
Maklercourtage	128 678	160 000
Revisionsstelle, Experte, Aufsicht	43 888	38 595
Übrige Verwaltungskosten	35 459	37 917
	<b>565 928</b>	<b>548 504</b>

# Auflagen der Aufsichtsbehörde

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen**

Die Vermögensanlage der Swisscanto Supra erfolgt zum einen gemäss einem Vertrag in Zusammenarbeit mit der Swisscanto Anlagestiftung, zum anderen gestützt auf einen Fondsplatzierungsvertrag mit der Swisscanto Asset Management AG sowie gemäss dem Vermögensverwaltungsauftrag mit der Zürcher Kantonalbank für das Overlay-Management.

Alle drei Vertragspartner bestätigen schriftlich, dass sie aus obigen Auftragsverhältnissen keine Retrozessionen von Dritten erhalten haben.

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Überschüsse**

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. In der Jahresrechnung 2010 ist die Summe von CHF 1 039 236.00 (Vorjahr: CHF 1 677 106.75) an Überschüssen enthalten. Entsprechend dem Reglement ist dieser Betrag im laufenden Jahr zur Stützung des Deckungsgrads verwendet worden.

## **Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

### **Laufende Rechtsverfahren**

Aufgrund des jeweiligen aktuellen Standes der laufenden Rechtsverfahren gehen wir nicht davon aus, dass daraus andere als Rechtskosten für die Stiftung entstehen werden.

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen erheblichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben würden.

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der  
Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken  
Basel

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Roland Sauter  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Matthias Sutter  
Revisionsexperte

Basel, 11. April 2011

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:

Swisscanto Supra

Sammelstiftung der Kantonalbanken

St. Alban-Anlage 26

Postfach 3855

4002 Basel

Telefon 058 280 26 66

Fax 058 280 29 77

sammelstiftung@swisscanto.ch

www.swisscanto.ch

Weitere Infos auf

[www.swisscanto.ch](http://www.swisscanto.ch)



Herausgeber:  
Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken  
St. Alban-Anlage 26  
4002 Basel

